

STEPHAN GOLDSCHMIDT

Denn du bist unser Gott

Gebete, Texte und Impulse
für die Gottesdienste des Kirchenjahres



Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

Die Texte für die Wochensprüche wurden entnommen aus:

Lutherbibel, revidiert 2017, © 2016, Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart.

2. Auflage 2019

© 2018 Neukirchener Verlagsgesellschaft mbH, Neukirchen-Vluyn

Alle Rechte vorbehalten

Umschlaggestaltung: Magdalene Krumbeck, Wuppertal

Lektorat: Ekkehard Starke

Layout und DTP: Magdalene Krumbeck, Wuppertal

Verwendete Schriften: Arno Pro, Info

Gesamtherstellung: cpi books, Ebner & Spiegel, Ulm

Printed in Germany

ISBN 978-3-7615-6553-7

www.neukirchener-verlage.de

Inhalt

Vorwort	9
1. Advent	15
2. Advent	20
3. Advent	24
4. Advent	28
Christvesper	32
Christnacht	37
1. Weihnachtsfeiertag	43
2. Weihnachtsfeiertag	47
1. Sonntag nach Weihnachten	51
Altjahresabend	55
Neujahr – 1. Januar	61
2. Sonntag nach Weihnachten	67
Epiphanias – 6. Januar	71
1. Sonntag nach Epiphanias	75
2. Sonntag nach Epiphanias	79
3. Sonntag nach Epiphanias	83
Letzter Sonntag nach Epiphanias	87
5. Sonntag vor der Passionszeit	91
4. Sonntag vor der Passionszeit	95
3. Sonntag vor der Passionszeit – Septuagesimae	99
2. Sonntag vor der Passionszeit – Sexagesimae	103
Sonntag vor der Passionszeit – Estomihi	107
1. Sonntag der Passionszeit – Invokavit	111
2. Sonntag der Passionszeit – Reminiszere	116

3. Sonntag der Passionszeit – Okuli	120
4. Sonntag der Passionszeit – Lätare	125
5. Sonntag der Passionszeit – Judika	130
6. Sonntag der Passionszeit – Palmsonntag	136
Tag der Einsetzung des heiligen Abendmahles – Gründonnerstag	142
Tag der Kreuzigung des Herrn – Karfreitag	147
Tag der Auferstehung des Herrn – Ostersonntag	152
Ostermontag	156
1. Sonntag nach Ostern – Quasimodogeniti	162
2. Sonntag nach Ostern – Misericordias Domini	167
3. Sonntag nach Ostern – Jubilate	172
4. Sonntag nach Ostern – Kantate	176
5. Sonntag nach Ostern – Rogate	180
Christi Himmelfahrt	185
6. Sonntag nach Ostern – Exaudi	189
Tag der Ausgießung des Heiligen Geistes – Pfingstsonntag	193
Pfingstmontag	197
Tag der Heiligen Dreifaltigkeit – Trinitatis	201
1. Sonntag nach Trinitatis	206
2. Sonntag nach Trinitatis	210
3. Sonntag nach Trinitatis	214
4. Sonntag nach Trinitatis	219
5. Sonntag nach Trinitatis	224
6. Sonntag nach Trinitatis	229
7. Sonntag nach Trinitatis	233
8. Sonntag nach Trinitatis	237
9. Sonntag nach Trinitatis	242
10. Sonntag nach Trinitatis (Israelsonntag) – Kirche und Israel	247

10. Sonntag nach Trinitatis (Israelsonntag) – Gedenktag der Zerstörung Jerusalems	251
11. Sonntag nach Trinitatis	257
12. Sonntag nach Trinitatis	261
13. Sonntag nach Trinitatis	265
14. Sonntag nach Trinitatis	269
15. Sonntag nach Trinitatis	273
16. Sonntag nach Trinitatis	278
17. Sonntag nach Trinitatis	283
18. Sonntag nach Trinitatis	287
Erster Sonntag im Oktober – Erntedankfest	291
19. Sonntag nach Trinitatis	297
20. Sonntag nach Trinitatis	302
21. Sonntag nach Trinitatis	307
31. Oktober – Gedenktag der Reformation (Reformationsfest)	311
22. Sonntag nach Trinitatis	315
23. Sonntag nach Trinitatis	319
24. Sonntag nach Trinitatis	324
Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	329
Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	333
Buß- und Bettag	338
Letzter Sonntag des Kirchenjahres – Ewigkeitssonntag	343
Letzter Sonntag des Kirchenjahres – Totensonntag	348

Vorwort

Die Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder löst ab dem 1. Advent 2018 die bisherige Perikopenordnung ab. Sie wurde in den Jahren 2010 bis 2017 in einem aufwändigen und zugleich transparenten Verfahren von zwei Arbeitsgruppen erarbeitet. Immer wieder gab es für Interessierte die Möglichkeit, sich über den Revisionsprozess zu informieren und durch Rückmeldungen an ihm mitzuwirken. Ende 2017 wurden dann die kirchenleitenden Beschlüsse zur Einführung der neuen Ordnung gefasst. Sie wird ab dem Kirchenjahr 2018/2019 für den Gebrauch empfohlen.

Vergleicht man die neue Ordnung mit der aus dem Jahr 1978, kann man im Wesentlichen von einer Weiterentwicklung sprechen. Das 6-jährige System der miteinander verschränkten Lese- und Predigttexte bleibt erhalten und auch der Zuschnitt des Kirchenjahres orientiert sich weitgehend an der bisherigen Ordnung, auch wenn es einige signifikante Änderungen gibt.

Dennoch wird sich mit der neuen Ordnung manches ändern. Zu den größten Änderungen gehören viele neue Texte aus dem Alten Testament, die zu einem guten Teil aus bisher wenig berücksichtigten Gattungen stammen. Eine ganze Reihe weisheitlicher und poetischer Texte sind als neue Predigttexte vorgesehen. Neben der Erweiterung des Ensembles der Texte der Hebräischen Bibel auf ca. 33 % wird mit dem Durchmischen der Predigttext-Reihen ein unter der Pfarrerschaft häufig geäußertes Bedürfnis nach mehr Abwechslung in den Predigtjahrgängen verwirklicht. Von nun an folgt auf einen Predigttext aus den Evangelien am darauf folgenden Sonn- oder Feiertag ein Predigttext aus dem Bereich der Briefliteratur und dann einer aus dem AT. Deutlich spürbar sind auch die Änderungen bei den Wochenliedern. Gab es bisher an manchen Sonn- und Feiertagen ein Wochenlied und an manchen zwei, so werden mit der neuen Ordnung durchgängig zwei Lieder pro Proprium vorgeschlagen, die sich von ihrer Entstehungszeit, ihrem Charakter oder ihrem Genre

in der Regel unterscheiden. Dennoch klingen sie mit den Texten der jeweiligen Sonn- und Feiertage im Sinne der Konsonanz zusammen und erweitern den Textraum zum Klangraum. Entstammten die meisten Wochenlieder bisher der Reformationszeit oder der Zeit des Konfessionalismus, bilden nun die Lieder aus dem 20. Jahrhundert die größte Gruppe. 32 Lieder gehen sogar über den Stammteil des Evangelischen Gesangbuches hinaus.*

Insgesamt sind die Änderungen der neuen Ordnung so gravierend, dass von einem Tag auf den anderen das Evangelische Gottesdienstbuch und entsprechende Agenden veraltet sind. Auf den ersten Blick einleuchtend ist, dass die Angaben zum liturgischen Kalender überarbeitet werden müssen. Doch wer sich mit der neuen Ordnung intensiver beschäftigt, wird feststellen, dass ihr solche kosmetischen Änderungen nicht gerecht werden. Die Wahl neuer Texte und Lieder hat den Charakter mancher Proprien so stark verändert, dass die in den Agenden gebotenen Gebete nicht mehr recht passen. Auch die Änderung im Kirchenjahr mit einer festen Epiphaniasezeit und einer flexiblen Vorfastenzeit beeinflusst die Gestalt der liturgischen Stücke dieser Sonntage. Dies gilt natürlich bei einem neu gestalteten Proprium am 10. Sonntag nach Trinitatis in besonderer Weise. An diesem Sonntag stehen künftig zwei Proprien mit jeweils unterschiedlichem Charakter zur Auswahl (Kirche und Israel, bzw. Gedenktag der Zerstörung des Tempels). Hier stellt sich die Frage nach angemessenen Gebeten auf besonders dringliche Weise.

Es ist meine große Hoffnung, dass viele derjenigen, die zu den Proprien im Kirchenjahr passende Gebete und Impulse suchen, in diesem Buch fündig werden. Über die Sonn- und Feiertage des Kirchenjahres (Teil 1 der Ordnung gottesdienstlicher Texte und Lieder) hinaus finden sich auch für das Erntedankfest und den Gedenktag der Reformation liturgische Texte, Liedvorschläge und Impulse. Sie sind quasi ins

* Vgl. dazu die passende Begleitpublikation: Beate Besser/Stephan Goldschmidt (Hg.): Tastenbegleitheft für das Ergänzungsheft zum EG, München 2018. Ebenfalls im Strube-Verlag ist ein Bläserbegleitheft für die 32 Wochenlieder erschienen, die über den EG-Stammteil hinausgehen.

Kirchenjahr eingereiht und finden sich nach dem 18., bzw. nach dem 21. Sonntag nach Trinitatis.

Dieses Buch ist mit dem Ziel entstanden, Pfarrerinnen und Pfarrer, aber auch ehrenamtlich für den Gottesdienst Verantwortliche bei der wichtigen Arbeit der Gottesdienstvorbereitung zu unterstützen. Dazu stellt es die Änderungen der neuen Ordnung konkret für den jeweiligen Sonn- und Feiertag des Kirchenjahres dar. Wer nach Angaben zu Wochenspruch, Wochenpsalm und Lesungen sucht, wird hier fündig. Aber es werden auch Vorschläge zu passenden Liedern gemacht, stets beginnend mit den beiden Wochenliedern (W), dem Vorschlag für ein Eingangslied (E), weiteren Liedern und einem Schlusslied (S). Darüber hinaus werden für die Sonn- und Feiertage jeweils eine Meditation des Wochenpsalms, ein Eingangs- und Fürbittengebet und ein geistlicher Impuls zum Evangelium des Sonn- oder Feiertags geboten. An einigen Stellen gibt es auch weitere meditative Texte und Impulse. Gelegentlich werden neben den Lesungen nach der neuen Ordnung Alternativen genannt.

Bei allen liturgischen Stücken, insbesondere bei den Gebeten habe ich mich um eine vertikale Blickrichtung bemüht. Werden diese im Gottesdienst gebetet, wenden sich die liturgisch Handelnden in ihrer Gebetshaltung im Namen der anwesenden Gemeinde an Gott. Das klingt eigentlich selbstverständlich. Wer jedoch Agenden, Vorbereitungsliteratur und Materialien genauer betrachtet, wird feststellen, dass sich erstaunlich viele Gebete nicht nur an Gott, sondern auch mehr oder weniger an die Gemeinde richten. Sie informieren, fordern zum Handeln auf oder sind eine Art Verkündigung in der Gattung des Gebetes.

Die vorliegenden Gebete sind zu einem guten Teil Ergebnis meiner pastoralen und liturgischen Arbeit der vergangenen 20 Jahre. In dieser Zeit habe ich natürlich verschiedene Agenden oder auch Gebete aus der Vorbereitungsliteratur und anderen Materialsammlungen verwendet. Auf diese Weise habe ich mit der Zeit meine eigene Gebetssprache entwickelt. Dennoch können manche Gebete auf diese vorgegebenen

Stücke zurückgehen, ohne dass dies heute noch rekonstruiert werden kann. Aber auch dort, wo liturgische Stücke auf Vorlagen zurückgehen mögen, wurden sie stets überarbeitet. Ich habe sie im Laufe der Jahre zum Teil persönlich so angeeignet, dass sie zu meinen eigenen Gebeten wurden.

Ich hoffe, dass dieses Buch in vielen Gottesdiensten verwendet wird und einen Betrag zur Schönheit der Gottesdienste leistet. Für Anregungen und Korrekturen des Manuskriptes danke ich meiner langjährigen Mitarbeiterin Christine Griesbach.

Hannover, im Juni 2018

Stephan Goldschmidt

Gebete, Texte und Impulse für die Gottesdienste des Kirchenjahres

1. Advent

WOCHENSPRUCH

*Siehe, dein König kommt zu dir,
ein Gerechter und ein Helfer.
(Sacharja 9,9b)*

WOCHENPSALM

Psalm 24,1–10

LESUNGEN

Sacharja 9,9–10
Römer 13,8–12
Matthäus 21,1–11

LIEDVORSCHLÄGE

W: Nun komm, der Heiden Heiland (EG 4)
W: Wie soll ich dich empfangen (EG 11)
E: Macht hoch die Tür, die Tor macht weit (EG 1)
Nun jauchzet, all ihr Frommen (EG 9)
Tochter Zion, freue dich (EG 13)
Jesus zieht in Jerusalem ein, Hosianna (EG 314,1–5)
S: Komm, o mein Heiland Jesu Christ (EG 1,5)

MEDITATION ZU PSALM 24

Macht die Tore weit
und alle Türen in der Welt hoch,
dass Gott wie ein König einziehe.

Warum sollen wir die Türen öffnen,
damit Gott zu uns kommt wie ein König?
Gehört ihm nicht schon die Erde,
die er aus dem Chaos geschaffen hat?
Und sind nicht alle Geschöpfe des Erdkreises
das Werk seiner Hände?

Macht die Tore weit
und alle Türen in der Welt hoch,
dass Gott wie ein König einziehe.

Wer kann die Gegenwart Gottes ertragen,
wenn er zu uns kommt, um bei uns zu wohnen?
Wer für Gerechtigkeit eintritt
und nach Frieden trachtet
und sich vergeben lässt,
wo er schuldig geworden ist.

Macht die Tore weit
und alle Türen in der Welt hoch,
dass Gott wie ein König einziehe.

Wer Gott die Tore öffnet
und für ihn die Tür seines Herzens weit macht,
der wird Segen empfangen,
und seine Gebete werden den Weg zu Gott finden.

Darum machet die Tore weit
und alle Türen in der Welt hoch,
dass Gott wie ein König einziehe.

TAGESGEBET

Komm uns nahe, guter Gott.
Komm mit deiner Gerechtigkeit
in unsere unheile Welt.
Komm in unsere Herzen,
uns zu erlösen und zu heilen.
Helle unsere Gesichter auf,
dass sie von innen her strahlen,
dass wir aus uns herausgehen können
und einander gerecht werden.
Amen.

FÜRBITTEN

Himmlicher Vater, wir danken dir,
dass du uns nicht allein lässt auf unserer Erde,
sondern zu uns kommst,
um uns von unserer Erdschwere zu erlösen.

Wir bitten dich für die Menschen, die dich nicht erwarten,
sondern in diesen Tagen anderes im Sinn haben.
Komm zu denen, die nichts von dir erwarten
und die mit deinem Kommen überhaupt nicht rechnen.
Lass uns und unsere Welt nicht allein!

Wir bitten dich für die Einsamen,
die sich kaum mehr etwas zu erwarten trauen.
Wir bitten dich für die Unzufriedenen,
die sich nicht mehr freuen können.
Kehre bei ihnen ein.

Wir bitten dich für die Menschen in den Geschäften und Betrieben,
die in diesen Tagen besonders gefordert sind.
Komm du mit deiner Menschenfreundlichkeit zu ihnen
und hilf ihnen, Zeiten der Ruhe zu finden.

Wir bitten dich für die Menschen,
die sich in diesen Tagen überflüssig vorkommen und meinen,
keiner wolle etwas mit ihnen zu tun haben.

Komm zu denen, die bloß noch hoffen,
dass diese Adventszeit schnell an ihnen vorübergeht,
weil sie einsam sind und sich verlassen fühlen.
Kehre du bei ihnen ein
mit deinem Geist der Freundlichkeit und Liebe.

Wir bitten dich für die Menschen,
die ihre Heimat verlassen mussten,
auf der Flucht vor Krieg und Verfolgung,
die in Flüchtlingsunterkünften wohnen müssen
oder auf der Suche sind nach einer sicheren Bleibe.
Komm, um unter ihnen zu wohnen, und wende ihre Not.

Wir bitten dich, dass du uns offene Augen schenkst,
mit denen wir in diesen Tage des Advent
Zeichen deiner Nähe entdecken.
Öffne unsere Herzen für die Sorgen und Nöte der Menschen
in der Nähe und in der Ferne
und mach unsere Hände bereit zum Tun des Guten.
Amen.

IMPULS zu Matthäus 21,1–9

Der Einzug Jesu in Jerusalem stimmt uns auf das Kommen Gottes in diese Welt ein, auf die wir uns jedes Jahr in der Adventszeit vorbereiten. Angesichts der Menge, die Jesus zujubelt auf seinem Weg in die alte Königsstadt, sind wir gefragt, wie wir ihn heute empfangen. Wie machen wir uns bereit, damit der Heiland der Welt auch bei uns einziehen kann? Wie gelingt das in unserer Zeit, in der das Warten so schwerfällt und gern mit Langeweile verwechselt wird? Längst hat sich die Adventszeit gewandelt, und zwar deutlich mehr, als es die wohlfeilen Kommentare im Raum der Kirche bemängeln, nach denen aus einer Buß- und Fastenzeit eine Zeit der Fülle geworden ist. Sicher steckt in dieser Klage über die immer früher beginnenden

Weihnachtsmärkte und die weihnachtliche Beleuchtung eine berechtigte Kritik. Dadurch soll der Konsum gestärkt und das Weihnachtsgeschäft des Einzelhandels angekurbelt werden. Viel tiefgreifender ist allerdings ein Wandel, den man als einen Umdeutungsprozess von der Advents- in die Vorweihnachtszeit bezeichnen kann. Weihnachten wird in die Adventszeit vorverlegt: Die Weihnachtsfeiern der Betriebe finden allesamt vor der Weihnacht statt, und nach dem Heiligen Abend ist Weihnachten für den Großteil der Bevölkerung auch schon vorbei. Die Tage „zwischen den Jahren“ werden als eine Zeit des Durchatmens begriffen, dem zur-Ruhe-Kommen, bevor das neue Jahr mit neuem Schwung begonnen werden kann.

Man mag diese Entwicklung beklagen, umkehren wird man sie sicher auf längere Zeit nicht. Darum gilt es, sich darauf einzustellen und sich einzugestehen, dass die Vorbereitung auf Gottes Kommen in unsere Welt heute besonders schwerfällt. Wie also können wir Heutigen uns bereit machen, damit der Heiland auch bei uns einzieht? Die Antworten auf diese Frage können ganz individuell sein: die Herzenstür öffnen durch Ruhe, Stille und Andacht. Oder sie können sich auf die gesellschaftlichen Herausforderungen beziehen: Dann bedeutet es, die Utopie einer gerechteren und friedlicheren Welt hochzuhalten, damit der Friedefürst in die Welt einziehen kann. Wie auch immer wir uns bereit machen, um Jesus Christus zu empfangen, eines sollte uns immer bewusst bleiben: Das Kommen des Heilandes ist trotz aller Vorbereitung unverfügbar und überraschend.

2. Advent

WOCHENSPRUCH

*Seht auf und erhebt eure Häupter,
weil sich eure Erlösung naht.
(Lukas 21,28)*

WOCHENPSALM

Psalm 80, 2.3b.5–6.15–16.19–20

LESUNGEN

Jesaja 63,15–64,3
Jakobus 5,7–8(9–11)
Lukas 21,25–33

LIEDVORSCHLÄGE

W: O Heiland, rei die Himmel auf (EG 7)
W: Es kommt die Zeit (EG Ergänzungsheft 8)
E: O komm, o komm, du Morgenstern (EG 19)
Das Volk, das noch im Finstern wandelt (EG 20)
Seht auf und erhebt eure Häupter (EG 21)
Der Morgenstern ist aufgedrungen (EG 69)
S: Wir warten dein, o Gottes Sohn (EG 152)

MEDITATION ZU PSALM 80

Trste uns, o Gott
und verbirg dein Angesicht nicht vor uns.
Wende dich zu uns,
damit wir wieder heil werden.

Wie lange willst du uns noch zürnen, Gott?
Wie lange müssen wir auf dein Kommen warten?
Wann endlich speist du dein Volk nicht mehr mit dem Brot der
Tauer
und tränkest uns nicht mehr mit einem Krug voll Tränen?

Du lässt es zu, dass uns unsere Feinde verspotten
und die Nachbarn sich um dein Volk streiten.
Wende dich zu uns,
und richte uns wieder auf!

Schütze uns mit deiner Rechten,
komm uns zur Hilfe,
tröste uns wieder
und lass dein Angesicht über uns leuchten.

TAGESGEBET

Herr Jesus Christus,
wir kommen heute zu dir,
damit wir in diesen Tagen des Advent
bereit werden für deine Ankunft.
Komm in unsere Welt,
um uns zu erlösen.
Tritt ein in unser Leben,
damit es hell werde.
Befreie uns von den Mächten der Dunkelheit,
und lass uns wieder voller Hoffnung leben.
Amen.

FÜRBITTEN

Gott, du Erlöser der Welt,
komm du zu uns mit deiner Macht,
kehre bei uns ein

und mach unsere Seelen wieder gesund.
Wir rufen: Komm und erlöse uns.

Wir bitten dich für alle,
die hungern und dürsten nach Gerechtigkeit,
für die Hungernden in der Welt,
für die Gebeugten und Zerschlagenen,
für Menschen, die niedergedrückt werden
von der Last ihres Lebens.
Wir rufen: Komm und erlöse uns.

Wir bitten dich für alle,
die allein sind in diesen Tagen des Advent,
für die Alten, deren Kräfte schwinden,
für die Kranken mit ihrer Angst
vor der ungewissen Zukunft.
Wir rufen: Komm und erlöse uns.

Wir bitten dich für alle,
die der alten Verheißung nicht mehr
glauben können,
dass alle Dunkelheit begrenzt ist
und alles Leid ein Ende findet.
Amen.

IMPULS zu Lukas 21,25–33

Am 2. Advent heben wir unsere Augen und nehmen ein anderes Kommen Christi in den Blick als an den anderen Adventssonntagen: das Kommen Christi am Ende der Welt. Die Worte aus Lukas 21 weisen auf Zeichen, die die bevorstehende Weltwende einläuten. Dies entspricht einem apokalyptischen Denken, das uns heute weithin fremd erscheint. Dennoch wollen uns die Worte aus Lukas 21 eine Vision vor Augen stellen: Trotz der Dunkelheit der Welt und der Rastlosigkeit des eigenen Lebens gibt es eine Hoffnung auf Erlösung. Die Ungerechtigkeit und die Willkür der Mächtigen sind zeitlich begrenzt. Wer auf das Kommen des Erlösers hofft, entzieht sich dem Griff der Mächtigen, kann jetzt schon seinen gebeugten Rücken

aufrichten: Erhebt eure Häupter, weil sich eure Erlösung naht. Die Hoffnung auf das Kommen Christi darf sich bis in die Körperhaltung auswirken. Die gesenkten Köpfe können sich erheben. Aus niedergebeugten Menschen werden solche, die frei und mit geradem Rücken ein Stück der Vision der endzeitlichen Erlösung heute schon vorwegnehmen.

3. Advent

WOCHENSPRUCH

*Bereitet dem Herrn den Weg;
denn siehe, der Herr kommt gewaltig.
(Jesaja 40,3.10)*

WOCHENPSALM

Psalm 85,2–8
Lukas 1,68–79

LESUNGEN

Jesaja 40,1–11
1.Korinther 4,1–5
Lukas 1,67–79

ALTERNATIVE LESUNG

Matthäus 11,2–10

LIEDVORSCHLÄGE

W: Mit Ernst, o Menschenkinder (EG 10)
W: Die Nacht ist vorgedrungen (EG 16)
E: Wie soll ich dich empfangen (EG 11)
Nun jauchzet, all ihr Frommen (EG 9)
Wir wollen singn ein' Lobgesang (EG 141)
Herr, der du vormals hast dein Land (EG 283)
S: Noch manche Nacht wird fallen (EG 16,4–5)

MEDITATION zu Psalm 85

Wende dich zu uns, Gott,
und schenke uns dein Heil!
Lass uns doch hören und glauben,
was dein Wort uns verheißt,
dass du Frieden zusagst deinem Volk
und denen, die an dich glauben;
dass deine Hilfe nahe ist, allen, die dich fürchten;
dass Wahrhaftigkeit wieder einzieht in unser Land;
dass Güte und Treue sich begegnen,
Gerechtigkeit und Frieden sich küssen;
dass Vertrauen wächst
und Gerechtigkeit sich vom Himmel zu uns neigt;
dass du uns Gutes tust
und reiche Frucht hervorbringen lässt;
dass Friede sich ausbreitet,
wenn du kommst, um bei uns zu wohnen.
Wende dich zu uns, Gott,
und schenke uns dein Heil!

TAGESGEBET

Komm du uns nahe, guter Gott.
Komm mit deinem Frieden
in unsere unheile Welt.
Komm in unsere Herzen,
uns zu erlösen und zu heilen.
Wecke uns auf
und führe uns aus unserer Trägheit
und unserer Lieblosigkeit.
Mache es hell,
dass wir von deinem Licht ergriffen werden,
dass wir es heraustragen können zu unseren Nächsten
und einander gerecht werden.
Amen.

FÜRBITTEN

Vater im Himmel,
wenn wir nur Dunkel sehen,
dann lass uns dein Licht aufgehen.
Wenn wir in Angst und Sorge sind,
dann lass uns nicht verzweifeln.

Wenn wir müde geworden sind
und nicht mehr die Kraft haben zu glauben,
dann wecke du uns wieder auf,
der du uns in diesen Tagen des Advent nahe kommst.

Wenn wir uns nur noch um uns selbst drehen,
dann mache unsere Sinne wieder wach,
dass wir die Not des Nächsten erkennen,
dass wir uns von ihr anrühren lassen.
Mache uns bereit, auf andere zuzugehen,
uns anderen zuzuwenden.

Komm zu uns, wo wir uns mit Irrtümern
und Missverständnissen gegenseitig plagen,
wo wir uns mit bösen Worten verletzen,
wo wir lieblos miteinander umgehen
und aneinander schuldig werden.
Wir bitten dich um Vergebung und um die Kraft zum Guten.

Wir bitten dich für die Menschen
in unserer Gemeinde, in unserer Stadt,
Gib uns offene Augen und einen wachen Verstand,
wo und wie wir ihnen begegnen können.
Lass dein Licht aufgehen in diesen Tagen des Advent,
damit es die Dunkelheit in uns und um uns vertreibt,
damit wir unsere inwendige Müdigkeit überwinden
und zu dem finden, was wirklich wichtig ist.
Amen.

IMPULS zu Matthäus 11,2–10

„Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt.“ Mit diesen Worten, einem Rückgriff auf alte Weissagungen des Propheten Jesaja, beantwortet Jesus die Frage von Johannes dem Täufer, ob er der ist, der da kommen soll.

Auch für uns Heutige stellt sich die Frage: Ist Jesus der Messias, der von Gott gesandte Retter, oder ist er bloß ein vorbildlicher Mensch? Jesu Antwort verweist auf das, was Menschen in der Begegnung mit ihm erlebt und erfahren haben: Sie sind sehend geworden, wurden geheilt und zu einem neuen Leben befähigt. Arme und Mittellose wurden mit der Fülle des Evangeliums beschenkt. Dies alles zeigt, dass Gott mit Jesus ist und seine Kraft in ihm lebendig wird.

Die Frage des Täufers mögen wir heute beantworten, indem wir auf das blicken, was wir mit Jesus Christus erleben: Wo nimmt er uns an, trotz unserer dunklen Seiten? Wo öffnet er uns die Augen oder die Ohren? Wo schenkt er uns neue Kraft? Wo öffnet sich uns durch ihn eine neue Perspektive? Wo werden wir zu einem neuen Leben befähigt? Wo werden wir von ihm reich beschenkt?

4. Advent

WOCHENSPRUCH

*Freuet euch in dem Herrn allewege,
und abermals sage ich: Freuet euch!
Der Herr ist nahe!
(Philipper 4,4.5b)*

WOCHENPSALM

Psalm 102,13–14.16–18.20–23
oder Lukas 1,46–55

LESUNGEN

Jesaja 62,1–5
Philipper 4,4–7
Lukas 1,26–38(39–56)

LIEDVORSCHLÄGE

W: Nun jauchzet, all ihr Frommen (EG 9)
W: O komm, o komm, du Morgenstern (EG 19)
E: Es kommt ein Schiff, geladen (EG 8)
Wie soll ich dich empfangen (EG 11)
Tochter Zion, freue dich (EG 13)
Hoch hebt den Herrn mein Herz und meine Seele (EG 309)
S: Macht hoch die Tür (EG 1,4–5)

MEDITATION zu Psalm 102

Mache dich auf, Gott,
und erbarme dich über Zion.
Ich weiß, dass du das Gebet des Verlassenen hörst

und das Rufen der Niedergebeugten nicht verschmähst.
Du bleibst nicht im Himmel,
in deiner heiligen Höhe.
Du siehst vom Himmel auf die Erde
und vernimmst die Klagen der Gefangenen.
Du eilst, sie loszumachen von ihren Banden.
Du kommst, damit dein Name wieder verkündet
und dein Lob gesungen wird.
Du führst die Völker zusammen
und bringst sie zu deiner heiligen Stätte.
Mache dich auf, Gott,
und erbarme dich über Zion.

TAGESGEBET

Du willst unsere Herzen mit Freude erfüllen,
du gütiger und barmherziger Gott.
Wir danken dir, dass du für uns der ewige Grund der Freude bist,
und wir in wenigen Tagen einstimmen können in den Jubel der
Engel,
dich zu loben für das Geschenk deines Sohnes.
Er lebte unter uns wie unser Bruder
und hat uns deine Liebe vor Augen gemalt.
Wir danken dir, dass du in ihm einem jeden nahe bist,
den Kleinen wie den Großen,
den Jungen und Alten,
den Armen und Reichen.
Wir danken dir, dass du in ihm auch zu uns kommst,
um bei uns zu wohnen.
Amen.

FÜRBITTENGEBET

Lass es Weihnachten werden, Herr unser Gott,
in unseren Gedanken und Gefühlen,
dass wir hinter den geschmückten Straßen und Geschäften

dein Kommen in diese Welt entdecken
und uns dafür bereit machen.

Lass es Weihnachten werden für die Menschen in den Kliniken und
Altenheimen,
die aus ihrer Beeinträchtigung keinen Ausweg mehr sehen.
Lass uns erkennen, dass du in die Welt gekommen bist,
um uns den Weg zu zeigen durch den Tod ins Leben.

Lass es Weihnachten werden für die Benachteiligten in unserer Welt,
denen so viele Möglichkeiten genommen sind.
Lass uns erkennen, dass du Mensch geworden bist,
uns von den Mächten der Unterdrückung zu erlösen.

Lass es Weihnachten werden für die, die hungern müssen,
die in wenigen Tagen nur schweren Herzens Weihnachten feiern
können,
die Mangel leiden und sich nach Gerechtigkeit sehnen.
Lass uns erkennen, dass du gekommen bist,
die Niedrigen zu erhöhen und aufzurichten.

Lass es Weihnachten werden für unsere Welt,
die unter Krieg und Terror leidet und ächzt.
Lass Frieden einziehen, wo der Hass regiert
damit alle Menschen ohne Angst leben können.

Lass es Weihnachten werden für die ganze Welt,
für unsere Nächsten und für uns selbst.
Amen.

IMPULS zu Lukas 1,39–56

Der Lobgesang der Maria beschreibt einen Weg vom Kleinen zum Großen, vom persönlichen Glück hin zur gesellschaftlichen Relevanz. Es ist die Hoffnung der Adventszeit, dass sich das Kommen Gottes weltweit auswirken möge, dass die Hungrigen gesättigt und die Niedrigen erhöht werden. Wie unscheinbar diese Ver-

heißung auch zunächst wirken mag, sie trägt die Kraft zu politischen Veränderungen in sich.

Maria erscheint in ihrem Lobgesang als die exemplarisch Glaubende, die Gottes Verheißung an und in sich geschehen lässt. Sie erlebt das göttliche Handeln als etwas Befreiendes und Aufrichtendes: „Er hat die Niedrigkeit seiner Magd angesehen.“

Maria bleibt aber nicht dabei stehen, dass Gott große Dinge an ihr getan hat. Sie hebt ihren Blick und sieht auf das Elend ihres Volkes. Und so wird Maria zum Vorbild für alle, die ihren Glauben still für sich leben. Sie lässt uns achtsam werden für die Not unserer Welt, für Gewalt und Unterdrückung vor unserer Tür und in der globalen Welt. Ihre Hoffnung nimmt diese Not mit auf in ihren Lobgesang und lässt sie dafür beten, dass die Not gewendet wird.

Der Weg vom Kleinen zum Großen, den Maria in ihrem Gebet beschreibt, lässt schon am 4. Advent an die Botschaft von Weihnachten denken, an das Kind in der Krippe, das arm und unscheinbar wirkt und doch das Gesicht der Welt verändert.